

"Die Säntis-Tür" : zwei Buben erleben den Säntis

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755393>

Nutzungsbedingungen

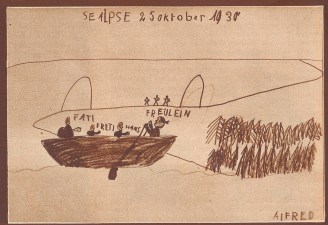
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Die Sämtis-Tur“

Zwei Buben erleben den Sämtis



So fit die Kabotter auf dem Seapsee dem sechsjährigen Alfred in Erinnerung geblieben. Daß sie von einem Alfred auf die andere Seite gerudert wurden, hat das beiden besonders starken Eindruck gemacht.



Über die Maßstäbe in der Aufstiegs nach dem Sämtis sind sehr verschieden. Besonders dann nicht, wenn man im Gasthaus Meglisalp Station macht. Die beiden Buben haben dort mit ihrem Vater das Abendessen eingenommen.



Das Eichenbäumchen auf der Meglisalp. Der Vater hat ein Brett für sich - die Buben aber schlafen unter der gleichen regenschützenden Decke. Ueber das Fehlen der elektrischen Lichter sind sie nicht beklüchtet. Schlimm hätte man denn sonst eine Taschenlampe in dem Rucksack gepackt - doch um sie zu nachschaltender Stunde funktionieren zu lassen.



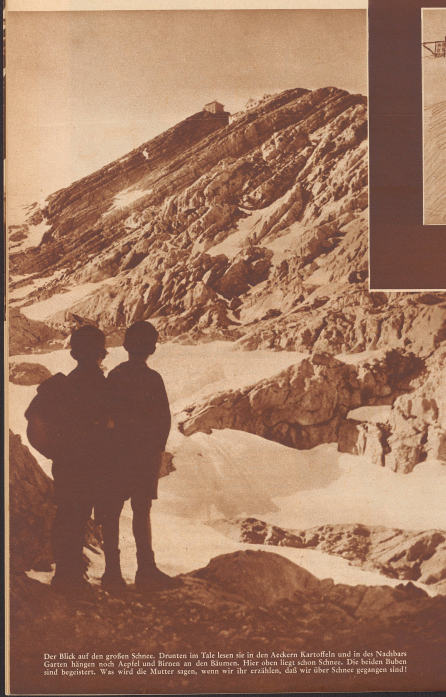
Der Aufstieg vom Meglisalp-Gasthaus nach dem Sämtis. Daß Alfred den Weg ziemlich weit beobachtet, macht er durch die zirkulären auf seiner Zeichnung zu zeigen.



Der Gasthof auf dem Sämtis ist erreicht. Die Aussicht wird bewundert, aber etwas unheimlich und unruhig ist es die vielen Fenster des Sämtis-Hauses zu erblicken. Nachbar, beim Zeichnen geht sich der Bub viel Mühe, die Fenster je vollständig auf Papier zu bringen.



Das Sämtisbarristorium aus bunterm Glaspapier. Weder der Windmesser auf dem Giebel des Observatoriums, noch die Fernrohre, noch die Berggabeln wurden vergessen. Das Original ist von entzückender Beschaffenheit. Orange, grün, schwarz, blau und rot sind die Farben, in denen die himmlische Gebäude auf dem Sämtis von dem Sechsjährigen dargestellt wird.



Der Blick auf den großen Schnee. Draußen im Tale lesen sie in den Aekern Kartoffeln und in den Neubäuren Getreide. Hier oben liegt schon Schnee. Die beiden Buben sind begeistert. Was wird die Mutter sagen, wenn wir ihr erzählen, daß wir über Schnee gegangen sind!

Sämtis Tur
24 Oktober
liebes Mutti wie erichen Wasserläuren sehr gut und liesen das Auto beim Rosengarten Wirtschaft. Das erste das wir sehen war das, das wir im Bache zwei Forellen sahen. Wir kammern an den Seapsee und waren hinüber gefahren das fahr hat 90 Rpp gekostet. Da haben wir über gefährliche Abhänge müsse und sind endlich in der Nacht am Hotel Meglisalp angekommen wie nament zum Essen eine Suppe, und ein Katergepelle und gehenns Bett. Aber wir haben nicht gut geschlafen

Fortsetzung des obenstehenden Dreiklüberl-Aufsatzes
Am Morgen gehen wir um 16 Uhr fort. Wie sehen nach wie Schnee, und haben zoren den Mond gesehen. Bald wie barfuß gefahren, sind haben wir Schnee waren müde. Nach uns kamen viele Leute im Hinkel. Und nachhin wie zum Fahren die immer unruhig, ich habe keinen. Und wie weiter gehen sehen von die Hotel Sämtis und haben uns gefreut. Von also ist, nicht sehr weit gewesen, wie waren immer weiter gefahren und sehen auf dem weißen Schnee sechs Mann die roten kammern und dann aber will weiter gegangen und kamen endlich an wie haben im Sämtis Hotel eine Fremder gesehen. Und nachher sind wir zum Beobachtungs-Linse gegangen er sagt uns Barometer und warte so was. Wir sind das wieder um Hotel Sämtis gegangen und haben gesehen was wir mitgenommen. Und und dafür immer.

Auf dem Sämtisgipfel weilt ein kalter Wind. Inhabend der beiden ihre Portieren abgehängt. Nun sitzen sie, gut eingewickelt, im Wind und versuchen, sich die Namen der umliegenden Berge und der fremden Ostalpen zu merken.



„Unserer lieben Mutter zum Geburtstag“, ihr ist das Album gewidmet, dem wir die hier veröffentlichten Zeichnungen und Photos entnommen haben. Zwei Brüder, ein Erst- und ein Drittklässler, haben Zeichnungen und Briefe, die von dem großen Erlebnis ihrer Sämtis-tour berichten, süsslich in das Buch geklebt. Der Vater steuerte Photos dazu bei und so ist ein wunderschönes Geschenk entstanden, das der Mutter, die zu Hause geblieben, zeigt, wiewohl großen, unvergesslichen Eindruck ihre Buben von dieser Bergfahrt erlitten.